

Spinnerei, Weberei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In politischen Kreisen wird aber diese Entwicklung, die vorläufig nur den Großgrundbesitzern und deren Familien einen riesigen Gewinn einbringt und damit deren Position festigt, mit etwelcher Besorgnis verfolgt. Denn mit der wachsenden politischen Macht der Großgrundbesitzer, die in Syrien als eine Art Feudalherren des 20. Jahrhunderts angesprochen werden müssen, nimmt natürlich auch ihr Widerstand gegen eine vernünftige Land- bzw. Agrarreform, die hier dringend notwendig wäre (freilich nicht nach kommunistischen «Vorbildern»!), zu, und die Gegenforderungen der Landreformer werden entsprechend immer schärfer. Die Bewegung der Landreformer gerät so leider immer mehr in die Hände radikaler Agitatoren, die natürlich nur die Geschäfte der Kommunisten besorgen, obwohl sie zwar vorgeben, sich für das Wohl der armen Landarbeiter einzusetzen. Aber solche Tricks sind ja zu sehr bekannt, als daß man sie nicht augenblicklich durchschauen könnte.

Immerhin ist das soziale Problem in Syrien durch diese Entwicklung nun besonders akut geworden. Es ist nur zu hoffen, daß auf Grund dieses Baumwollsegens irgendwie ein befriedigender Ausgleich der zurzeit leider noch krasse sozialen Unterschiede in Syrien gefunden werden kann. Denn nur so kann verhindert werden, daß schlußendlich

nicht die Kommunisten die Nutznießer dieser Wirtschaftsstrukturänderung werden.

Welterzeugung von Rayon. — Die Zeitschrift «Rayon Organon» schätzt für das Jahr 1950 die Welterzeugung von Rayon auf 3494 Mio. engl. Pfund; damit wird die Erzeugung des Vorjahres um 29 Prozent übertroffen. An dieser Mehrerzeugung sind die Unternehmungen in Afrika und Australien mit 103 Prozent, in Südamerika mit 29 Prozent, in Nordamerika mit 27 Prozent und in Europa mit 25 Prozent beteiligt. Von der Gesamterzeugung an endloser Kunstseide hat die Industrie 95 Prozent und von der Erzeugung an Stapelfaser 86 Prozent aufgenommen.

Kokonerzeugung in Italien. — Im laufenden Jahr hat sich die italienische Erzeugung von Kokons auf 15 250 000 Kilo frischen Kokons belaufen. Die Vermehrung der letztjährigen Ernte gegenüber beläuft sich auf 7 Prozent.

Die italienische Rohseide wird zum größten Teil von der einheimischen Industrie aufgenommen. In dieser Beziehung sei bemerkt, daß das italienische Ministerium für den Auslandhandel Anweisungen erlassen hat, um den Seidenwebereien zollfreie Monatskontingente für die Einfuhr ausländischer Rohseiden einzuräumen, die später in Form von Geweben zur Ausfuhr gelangen.

Spinnerei, Weberei

Brown Boveri Mehrmotorenantriebe für automatische Krempelsätze

(Schluß)

Im Bestreben, immer bessere Antriebe zu entwickeln, wurde unter Berücksichtigung aller von Fachleuten aus der Streichgarnspinnerei geäußerten Wünsche von Brown Boveri ein neuer Antrieb ausgearbeitet. Obgleich auch dieser auf dem gleichen Grundprinzip aufgebaut ist, konstruierte man doch eine besondere Schaltung, bei der die Motoren im Normalbetrieb mit ihrer obersten

Drehzahl ohne Zusatzschlupf arbeiten. Trotzdem wird der Synchronismus beim Anlassen und Stillsetzen der Krempel eines Satzes unbedingt eingehalten. Diese neue Schaltung bringt daher verschiedene Vorteile:

Im Normalbetrieb wird erheblich Energie eingespart, da die Motoren ohne Zusatzschlupf laufen;

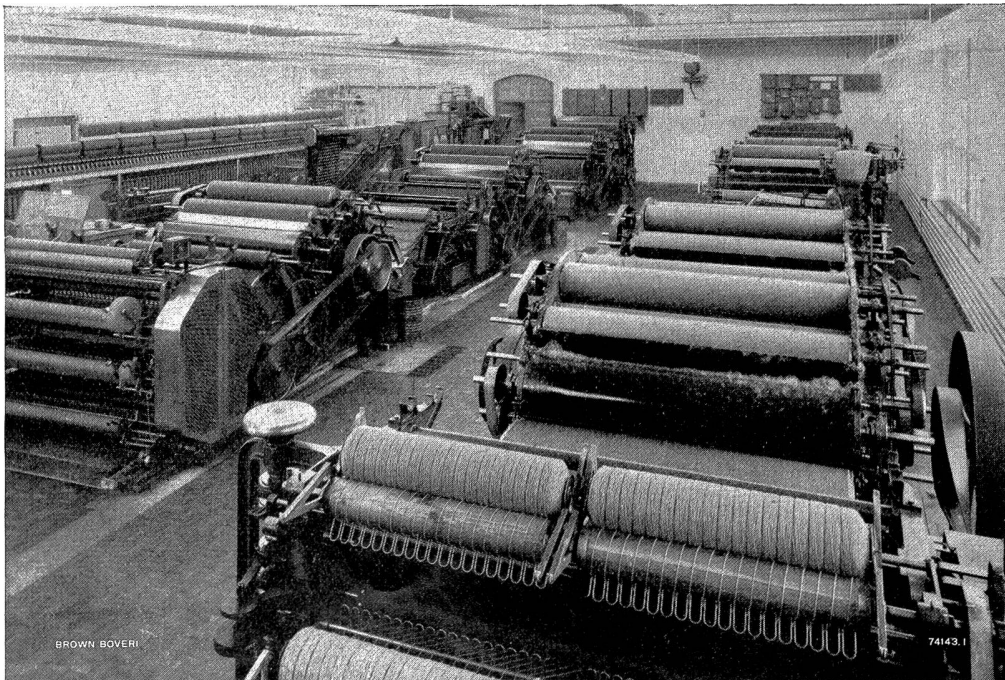


Abb. 4 — Ansicht eines modernen Spinnsaals

Der Zweikrempelsatz ist mit einem Antrieb für Drehzahlregulierung in 15 Stufen, der Dreikrempelsatz mit einem solchen für Lauf der Motoren ohne Zusatzschlupf bei oberster Drehzahl ausgerüstet.

die normale Betriebsdrehzahl ist von Last und Spannungsschwankungen weitgehend unabhängig;

es ist mit einfachen Mitteln möglich, die Auslaufzeit durch Gegenstrombremsung abzukürzen;

bei maximaler Drehzahl kann im Bedarfsfall während des Betriebes jeder Motor zu- und abgeschaltet werden, ohne den synchronen An- oder Auslauf des Gesamtantriebes zu stören.

Die Abb. 4 und 5 zeigen die beiden Ausführungsvarianten dieser neuen Antriebe. Die Schaltapparate können also ganz nach Wunsch entweder in Batterieform zusammengestellt oder in einem Stahlblechschrank eingebaut werden. Letztere Ausführung erfreut sich wegen des geringeren Platzbedarfs großer Beliebtheit. Außerdem muß ein solcher Schrank nicht unbedingt an einer Wand aufgestellt werden, sondern läßt sich auch mitten im Saal, zwischen den Maschinen, anordnen. Hierbei wird der Anlaßwiderstand vorteilhaft direkt auf den Schrank montiert (Abb. 5). Der zu diesen Antrieben gehörende Kommandokasten mit sämtlichen für die Bedienung nötigen Steuer- und Signalorganen wird meist neben dem Florteiler der Spinnkrempe angeordnet (Abb. 6).

Die angeführten drei Abbildungen lassen auch den großen Platzgewinn erkennen, der durch die Versenkung der Antriebsmotoren im Boden erzielt wird. Durch diese Aufstellung der Motoren werden auch die Maschinen besser zugänglich. Gitterroste in den Abdeckplatten der Motorengruben ermöglichen eine ausreichende Zirkulation der Kühlluft.

Für Krempelesätze neuester Ausführung werden oft noch Hilfsantriebe verlangt, wie z. B. für einen Ventilator, der die Kantenlunten am Florteiler absaugt, oder für den Einzelantrieb der Florteiler-Exzenterwelle. Die Steuerung solcher Hilfsantriebe läßt sich ohne weiteres mit derjenigen der Hauptantriebe kombinieren. Meistens lassen sich die erforderlichen Zusatzapparate in die gleichen Batterien oder Schaltschränke einbauen, die für die Hauptantriebe erforderlich sind.

In diesem kurzen Aufsatz konnten nur die hauptsächlichsten Vorteile der von Brown Boveri gebauten Krem-

pelsatzantriebe erwähnt werden. Fortschrittlich eingestellte Leiter von Tuchfabriken, Baumwollabfallspinnereien und Filzfabriken haben erkannt, daß diese Antriebe für die Modernisierung ihrer Betriebe die geeignetsten

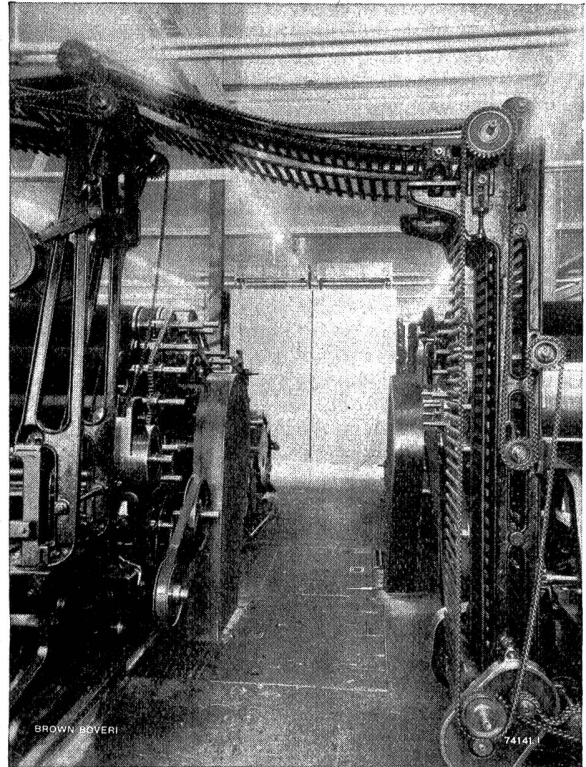


Abb. 5 — Schaltschränke der modernsten Krempelesatzantriebe ohne Zusatzschlupf bei maximaler Drehzahl der Motoren

Schränke mit aufgebauten Anlaßwiderständen im Saal zwischen den Maschinen aufgestellt

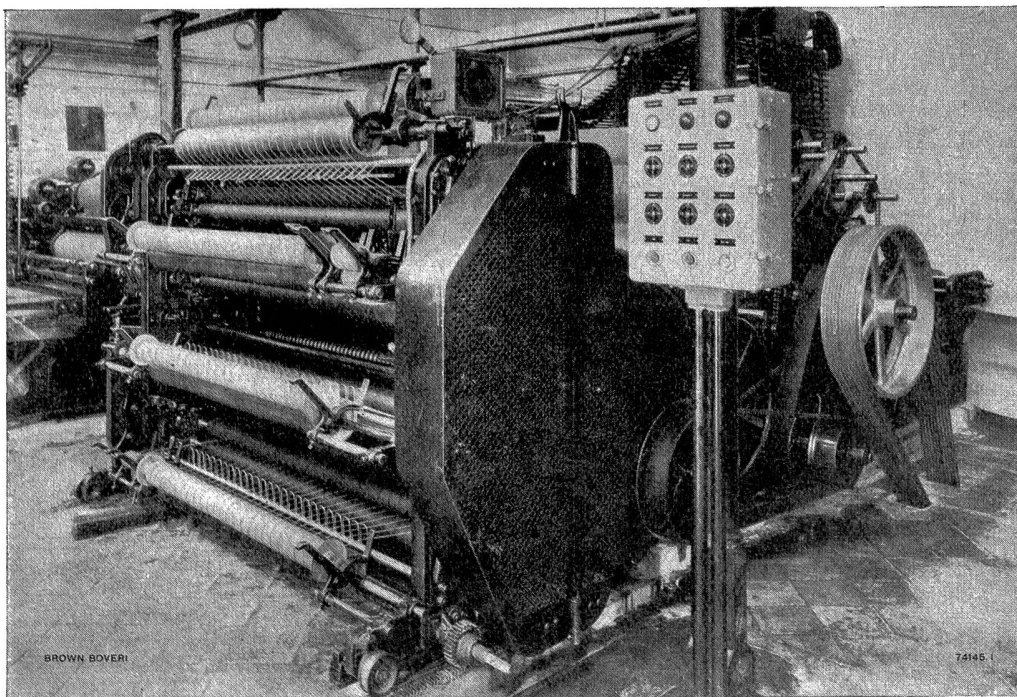


Abb. 6 — Einfache und bequeme Bedienung eines Dreikrempelesatzantriebes von einem Kommandokasten aus, der beim Bedienungsplatz des Arbeiters, neben dem Florteiler, angeordnet ist

sind. Die damit gemachten Erfahrungen sind überall ausgezeichnet. Insbesondere mit der zuletzt beschriebenen Ausführung konnten ganz erhebliche Produktionssteigerungen erzielt werden. Diese und die geringeren Strom-

kosten haben daher eine Senkung der Gesteungskosten für das Vorgarn zur Folge, wodurch sich die Anschaffungskosten bald bezahlt machen, bei gleichzeitiger Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes.

W. A. Streuli.

Richtwerte für den Schmiermittelverbrauch in Textilbetrieben

Da auch auf dem Gebiete der Schmiermittelwirtschaft so wirtschaftlich wie möglich gearbeitet werden soll, ist das Wissen um gewisse Normen hinsichtlich des Schmiermittelverbrauchs für jede Betriebsleitung von Interesse.

Aufgabe vorliegender Betrachtungen ist es, für die einzelnen Sparten der Textilindustrie gewisse Richtwerte zu vermitteln, unter Zugrundelegung von auf breiter Basis durchgeführter Versuche und Feststellungen, wie sie sich aus dem Wegweiser zur wirtschaftlichen Maschinenschmierung von Dr. Tech. Michel und Dipl.-Ing. Dörrfeld ergeben.

In der *Baumwollspinnerei* kann bei der Herstellung einer durchschnittlichen Garnnummer 20 mit einem Verbrauch von 64 gr je 1000 Spindelstunden an Schmiermitteln gerechnet werden, bzw. mit 4,5 g/kg Garn. In diesen Werten ist der Schmiermittelverbrauch in der Spinnerei-Kraftzentrale jedoch nicht inbegriffen. Obige spezifischen Verbrauchswerte erhöhen sich mit der Verfeinerung des Garnes. Auch kann ein hoher Einsatz von Selfaktoren wesentlich zur Steigerung des angegebenen Normalsatzes beitragen. Bei Hinzurechnung der Kraftanlage soll der spezifische Verbrauchswert im Höchsfalle um 60% größer sein als der der Spinnerei allein.

Für die *Baumwollweberei* (auch Seidenweberei) ergibt sich einschließlich der Kraftanlage (Dampfmaschine) als Richtwert ein Verbrauch von 2,5 g je Webstuhlstunde. Ohne Einbeziehung der Kraftanlage ist mit 1,4 g je Stuhlstunde zu rechnen.

In Einzelfällen ergaben sich, einschließlich des Verbrauches für die Kraftanlage, folgende Verbrauchszahlen in Gramm je Webstuhlstunde: 2,57, 3,66, 2,25, 2,64, 2,77, und ohne Kraftzentrale 1,42, 1,38.

In der *Wollindustrie* kann ohne Einbeziehung der Kraftanlage mit einem spezifischen Aufwand von 5,5g/Stuhlstunde (2,2 g/m) in der Weberei gerechnet werden, und in der Wollspinnerei (Streichgarn) mit 190 g je 1000

Spindelstunden bzw. 9 g je kg Garn. — In einer Kammgarnspinnerei mit Wollkämmerei ergab sich innerhalb dreier Betriebsjahre folgender spezifischer Schmiermittelverbrauch in g je 1000 Spindelstunden: 165, 139, 102, und in g je kg Garn: 13,1, 11,8 und 8,1, wobei die jeweils letzten Werte das Ergebnis von Organisationsmaßnahmen auf dem Gebiete der Schmiermittelwirtschaft kennzeichnen.

In der *Wirkerei* ist ein Mittelwert von 7,7 g Schmiermittelverbrauch je kg Produktion als wirtschaftlich zu bezeichnen, unter Zugrundelegung des Vorhandenseins von Elektroantrieb für die einzelnen Maschinen. Im einzelnen ergaben sich in verschiedenen Betrieben folgende Verbrauchsziffern in g/kg Ware: 7,99, 7,65, 8,01 und 7,81.

Im Bestreben, obige Normwerte mit den im eigenen Betrieb auftretenden Verbrauchszahlen zu vergleichen, wird man oftmals feststellen, daß dies aus Mangel an den nötigen statistischen Unterlagen nicht möglich ist. Die Hauptsorge hätte also zunächst der Ermittlung von Verbrauchswerten zu dienen, die den entsprechenden Leistungswerten (kg/Garn usw.) gegenüberzustellen wären. Dazu ist es erforderlich, auch im Schmiermittellager genauestens Aufzeichnungen zu führen über Ein- und Ausgänge, und für eine gute Getrennhaltung der einzelnen Schmiermittelarten zu sorgen, sowie auch für eine zweckmäßige Lagerung derselben. Weiterhin ist es zweckmäßig, nicht dem einzelnen Maschinenarbeiter das Ölen oder Abschmieren zu übertragen, sondern spezielle «Öler» einzusetzen, die anhand genauer Arbeitsanweisungen das Ölen der Maschinen besorgen. Daß hierzu nur besonders zuverlässiges Personal verwendet werden kann, das entsprechend zu entlohnen wäre, ist selbstverständlich. Einsparungen auf dem Gebiete der Maschinenschmierung müssen oftmals mit erheblichen Kostenaufwendungen bei der späteren Maschineninstandhaltung erkauft werden. Sz

Färberei, Veredlung

Neue Textilhilfsmittel. — **Rayonfil 2B conc.** ist das Nachfolgeprodukt des bisherigen Rayonfil 2B (Paste) und wird zum Schlichten verschiedener Kunstfasern, vor allem Viscose-endlos auf Kettlichtmaschinen verwendet. Rayonfil 2B conc. ist ein pulverförmiges, hochkonzentriertes Produkt von guter Lagerbeständigkeit. Schon minimale Konzentrationen der Schlichteflotten ergeben einen tadellosen Schlichteeffekt für maximale Webstuhlleistungen und tadellosen Ausfall der Rohware. Es ist vollkommen indifferent gegenüber allen Materialien, welche für die tragenden Teile an der Schlichtmaschine verwendet werden, und ist sowohl für langsam laufende Schlichtmaschinen, wie auch für Schnellläufer bis zu 60 m pro Minute ohne Unterschied verwendbar. Die Entschlichtung der Rohgewebe erfolgt auf einfachste Weise.

Rayonfil ZNA conc. ist eine auf ganz neuer Basis ausgearbeitete Schlichte für Acetat-endlos und hat sich bereits

in der Praxis tadellos bewährt. Die im allgemeinen schlechte Benetzbarkeit des Acetatgarns hat praktisch keinen Einfluß auf den Schlichteeffekt. Ein tadelloser und fester Fibrillenschluß ist ein besonderes Merkmal. Trotz starker Schlichteaufnahme durch das Garn liefert dieses Produkt nicht nur auf Lufttrockenschlichtmaschinen vorzügliche Ketten, sondern auch auf schwach beheizten Mehrtrommelmaschinen ohne auf denselben zu verkleben. Auch bei dichtesten Kettfadenzahlen findet kein Verkleben der Kettfäden statt. Die auf der Schlichtmaschine gut zu trocknende Kette reguliert ihren Feuchtegehalt auf Stuhl automatisch auf ein Optimum, wodurch das Antielektrostatikum maximal wirksam wird. Diese Eigenschaft gewährleistet höchste Webstuhlleistungen bei minimalen Flottenkosten. Das Abziehen der Schlichte erfolgt auf bisher bekannte Weise. Die beiden Erzeugnisse werden von der Firma Friedrich Huber, Ingenieur, Künsnacht/Zch., auf den Markt gebracht.